



# Die SEELORDS

Shanty-Chor München von 1987 e.V.  
Gemeinnütziger Verein



## Rundschau

Ausgabe Oktober – Dezember 2022

Live - Musik in Oberaudorf bei Malte Neumann



Oberaudorf liegt südlich von München in einer der schönsten und attraktivsten Bergregionen Oberbayerns. Am Samstag, den 13. August hatte der Gastwirt der Vereinsgaststätte des FV Oberaudorf, **Malte Neumann** der aus Norddeutschland stammt, eine Live-Musik-Veranstaltung organisiert. Vor der Kulisse des schönen Kaisergebirges durften **Die SEELORDS**, mit ihren Shanties und anderen maritimen Liedern, das Publikum auf der Terrasse dieser Gaststätte mit dem Namen „NordSüd“ erfreuen. Passend zum Namen auch das Veranstaltungsmotto: „**Von der Küste in die Berge**“. Einen ausführlichen Bericht mit seinen per-

sönlichen Eindrücken vom Event im oberbayrischen Luftkurort Oberaudorf liefert unser Nordlicht Falko ab Seite 8 bis 10.

Unsere Elfriede Meyer-Höfer (Frau vom Dino) hat mit den Seelords und den **Inn-Salzach-Möwen** an einem Event in Schärding (Österreich) teilgenommen. Eine Flussfahrt mit dem ersten Brauerreischiff Europas wurde unternommen, eine Falknerei und Mosterei wurden besichtigt. In der Barockkirche in Obernberg „**Hl. Abendmahl des Herrn**“ wurde von den **Inn-Salzach-Möwen** das „**Ave Maria der Meere**“ vorgetragen. Ihre Eindrücke dazu ab Seite 11 bis 15.



**Unser Heimathafen:** „Alte Utting“ neben der Großmarkthalle  
Lagerhausstraße 15 – 81371 München-Sendling  
**Unsere Homepage:** <http://www.seelords.de>  
**Unsere E-Mail:** antonhalmos@freenet.de



# Der Vorsitzende hat das Wort

## Die SEELORDS im 35. Jahr

**J**a, die Zeit vergeht und der Chor ist auch im 35. Jahr, fleißig, gut gelaunt, stimmstark und unternehmungslustig.

Ich bin stolz, dass wir bisher dieses Jahr fast jede Woche, unsere Chorproben abhalten konnten. In den ersten sieben Monaten, hatten die SEELORDS acht verschiedene Auftritte. Im August haben wir dann die Belohnung erhalten, indem wir einen Ausflug nach Oberaudorf, in Verbindung mit einem schönen Auftrag gemacht haben. Eine Woche später machten wir einen wunderschönen Ausflug nach Schärding, und unser Bordfest auf dem Schiff ALTE UTTING war dann die Krönung, - da konnten wir, mit vielen Freunden aus der Marinekameradschaft feiern.

Der Corona Pandemie geschuldet, haben wir bis zum Ende des Jahres leider nur noch wenig Auftritte. Im Internet suchen viele Shantychöre neue Mitglieder.

Unser Bemühen hat sich gelohnt, wir haben dieses Jahr drei neue Sänger als Verstärkung gefunden. Wir wünschen ihnen, dass sie sich in unserer Gemeinschaft wohlfühlen und mit uns Freude am Singen haben.

Bei unseren wöchentlichen Begegnungen sind Freundschaften entstanden. Man sagt, die Seele lebt von der Freundschaft, die uns inspiriert und von den Beziehungen, in denen wir



Halt finden. Lasst uns dabei, anspruchsvolle Chorproben entstehen und dadurch, auch noch nach 35 Jahren, unser Publikum mit unserer Leidenschaft zum Singen, überraschen.

Die Corona-Pandemie hat uns alle in eine Krise schlittern lassen, die uns mehr oder weniger, stark betrifft. Helfen wir mit unseren Auftritten, die "Stimmungswolken" zu vertreiben, indem wir Freude daran haben, auch die nächsten 35 Jahre, anderen Freude zu bereiten.

München den 22.09.2022

*Anton Tiberius Halmos*

\*\*\*\*\*

**Liebe Freundinnen und Freunde der SEELORDS  
Bitte unterstützen Sie die Arbeit und das soziale Engagement des  
gemeinnützigen Vereins „Die SEELORDS“ mit Ihrer Spende.**

**Unser Spendenkonto:**

**Commerzbank IBAN DE59 7008 0000 0410 3993 00**

\*\*\*\*\*

# Die Chorleiterin hat das Wort

*Liebe Freundinnen u. Freunde der Seelords*



Gemeinsam singen, gemeinsam feiern, gemeinsam reisen. Etwas Schöneres gibt es eigentlich nicht. Die Welt wackelt im Moment gewaltig und manch Einer fühlt sich da schon ein bisschen ohnmächtig. Wenn man sich traut und Nachrichten hört, dann scheint alles schon grauer und trüber, als wir es gewohnt sind und waren...

In so einer Zeit, muss man sich schöne Momente schaffen. Und genau das tun die Seelords und Ladies! Es gibt kein besseres Mittel, um den Kopf frei zu bekommen!

Wer singt und Musik macht, kennt diesen wunderbaren Moment, wenn man einfach nur von Musik erfüllt ist – der Rest ist absolut ohne Belang!

In diesem Sinne wünsche ich allen Seelords und natürlich allen Freunden und Gästen noch viele so wunderbare Momente!

*Eure Daniela*

# Die Redaktion hat das Wort

*Liebe Leserinnen und Leser dieser Rundschau*

In unserer letzten Ausgabe vom Juli 2022 hatte sich ein gravierender Fehler eingeschlichen, den wir natürlich beheben wollen und müssen. Auf Seite 18, „Die Lilienstraße“, vorletzter Absatz:

**– aber Sepp pfeift die Seite:** –, das ist falsch. Seite pfeifen – ist ein langanhaltendes Pfeifen, mit der Bootsmannsmaatenpfeife, das Zeichen des Respekts. Es geschieht, wenn der Kapitän

oder andere wichtige Gäste an Bord kommen oder aber das Schiff verlassen. Im Hafen oder anderen Landstützpunkten wird sonst nie ge pfiffen.

**– der legendäre Kutterläufer:** –, aber ist ein rhythmisches Pfeifen und Klatschen für die gute Arbeit der Pantrygästen bzw. für einen Kameraden der eine Runde Schnaps spendiert hat.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die gespendet haben. Diese Spenden haben unseren Chor in dieser schweren Zeit am Leben erhalten. Mit unseren fleißigen wöchentlichen Proben, konnten wir diese schwierige Zeit bisher gut meistern und mit einigen guten Auftritten wieder an unser Publikum zurückzahlen. Allen kranken Kameraden/innen wünschen wir an dieser Stelle gute Besserung.

*Euer Rundschau-Team Sepp und Harry*



## Tischstandarte

Vor Corona hat sich die Vorstandsschaft über eine Flagge für die „Alte Utting“ besprochen. Diese Flagge sollte aufgezogen werden, wenn wir an Bord singen.

Ich habe dann mal Erkundigungen eingezogen und einen Vorschlag der Vorstandsschaft unterbreitet. Nach dem O.K. habe ich eine Tischstandarte anfertigen lassen. Diese Tischstandarte habe ich dem Verein gespendet. Die Kosten für eine Flagge in dem Format, 100 x 60 cm, ist zu teuer. Ich bin aber noch dran um eventuell eine einfachere Ausführung und eine günstigere zu finden.

Bericht/Bild: Josef Motl



## Spargelessen im Marineheim

Am Freitag, den 18.05.22 fand wieder das beliebte Spargelessen im Marineheim statt, nachdem wir im Vorjahr den Genuss zu Hause erleben durften.



Annemarie Fragiocomo hatte liebenswerter Weise 40 kg Spargel gestiftet von denen 15 kg – also rund 270 Stangen – und von unseren Damen Linde, Resi, Traudl, Helga und Barbara gekonnt enthäutet wurden. Kalle und Sepp haben dann unter „Aufsicht“ und mit Hilfe von Georg dieses Edelgemüse zubereitet und in einem 3-Gänge Menü, begleitet je nach Gusto von Wein oder Bier, serviert. Irgendwie habe ich das Gefühl es wird von Jahr zu Jahr köstlicher, oder liegt es an Wolfgangs Gesang einsetzen die die Stimmung heben und zum Mitsingen anregen. Ein schöner delikater



Bon Appétit

Abend. Dafür Dank an alle Mitwirkenden von den 33 anwesenden Damen und Kameraden. Der nicht verspeiste Spargel wurde für 10,- € pro Kg an Interessierte zur Unterstützung der Bordkasse verkauft.

Fotos & Bericht: Hans Hillesheim MK

## Sommerfest am Resi-Huber-Platz

**H**err Rene Kaiser, Mitglied des Sendlinger Bezirksausschusses seit 2014, war der Initiator des Sommerfestes. Von ihm bekamen „Die Seelords“ eine Einladung, an diesem Sommerfest am 09. Juli 2022 in Nähe der U-Bahnstation „Brudermühlstraße“ teilzunehmen. Bei Sonnenschein er-



freuten sich zahlreiche Besucher über unsere Lieder von Freiheit und Abenteuer sowie der Sehnsucht nach fernen Ländern.

Da unser Kapitän Anton urlaubsbedingt nicht dabei sein konnte, übernahm kurzerhand unser Sepp das Zepter und der Hermann fungierte als Chorleiter.

Unsere Ingrid, die leider schon länger im Rollstuhl sitzt, sang aus vollem Herzen mit und freute sich, dass sie dabei sein durfte.

Rosi und Manuela unterstrichen mit Ingrid zusammen den weiblichen Part.

Seefahrt bedeutet auch heute noch, die Welt zu bereisen und fremde Kulturen zu erleben und damit auch besser zu verstehen.

Auch diese Veranstaltung hat unser Chor super gemeistert und der Beifall gab uns recht. Herr Kaiser war mit uns auch sehr zufrieden.

*Bericht/Foto: Herbert Geith*

## Hafenfest in der Lilienstraße

**N**ach 2 jähriger Pause konnten wir dieses Jahr wieder unser schon traditionelles Hafenfest durchführen. Bei schönstem Sommerwetter fand am Samstag 16.07.22 ab 14 Uhr das Hafenfest am und im Marineheim



statt. Der dazugehörige Hafen war schnell aufgebaut. 7 Liter Wasser waren dafür nötig. Der Hafen wurde kurzerhand neben der Eingangstür zum Marineheim aufgebaut. Das aufgeblasene Gummiboot wurde mit einem Ponton für den Leuchtturm und für das schwimmende Schiffer'l ins Wasser gestellt. Fertig war der Hafen.

Unsere beiden Uboot-Smuts Georg Rudy und Helmut Voecks haben uns mal wieder mit folgenden Köstlichkeiten verwöhnt:

Krabbenrührei,  
Lachs- und  
**Herdingsbrötchen (-semmel)**.

Auch der Alkohol wurde gepflegt zelebriert: Möwenschiss (Pfui Teufel), schmeckt aber wirklich gut!



## "Die SEELORDS" Shanty Chor München von 1987

Und den gab's gleich zum Anfang.

### **Für alle Insider hier mal das Rezept:**

Ein Schnapsglas mit Doppelkorn oder Wodka füllen und oben auf dem Glas eine Scheibe Salami legen. Dort obendrauf kommt ein Klecks mittelscharfer Senf und ein Klecks Sahne-meerrettich. Das soll den Eindruck erwecken, als ob eine Möwe obendrauf geschi.... hätte. Zuerst steckt man die Salami mit dem Senf und dem Meerrettich in den Mund und spült mit dem Korn oder Wodka nach.

Ansonsten eine rundum gelungene Sache, was auch die vielen Besucher feststellten. Schon gegen 16 Uhr gab's kein Rührei mit Krabben mehr. Nächstes Jahr werden wir mehr Eier und Krabben bereitstellen, damit es unseren Smuts nicht langweilig wird.

Fazit: Das mit den Rühreien und den Krabben hat viele Personen angelockt. Das wird vermutlich ein fester Bestandteil für diese Veranstaltung werden.

*Fotos & Bericht: Sepp*



**MOIN MOIN  
IHR LANDRATTEN**



## Sommerfest im Pfarrhaus St. Margareten

**M**usik, das schönste Geschenk für die Menschen, gerade für Senioren. Unser Chor durfte am Donnerstag, den 21. Juli um 14:00 Uhr im Pfarrsaal St. Margareten wieder einmal, nach längerer Pause, ihr Können unter Beweis stellen.

Der gut besuchte Pfarrsaal mit den liebenswerten Damen und Herren, lauschten entzückt unsern Liedern.

Man kann zurecht sagen, wir sangen für ein mehr als dankbares Publikum, was auch mit einem langanhaltenden Beifall belohnt wurde. Auch die Initiatoren waren von unseren Ge-





sangseinlagen begeistert. Viele der Besucher bekundeten nach der gelungenen Vorstellung ihre Freude für das schöne Sommerfest.

Im Anschluss durften sich unsere Chormitglieder über eine deftige Brotzeit mit den dazu entsprechenden Getränken erfreuen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Veranstalter\*innen, es macht uns immer wieder Spaß bei Ihnen zu singen.

Wir kommen immer wieder gerne zu Ihnen.

*Bericht / Fotos: Herbert Geith*



## Chorprobe mit Nachfeier

**A**m 25.07.2022 konnten wir wegen einer Absage des Wirtes der Kegelbahngaststätte in der Säbener Straße, unsere Chorprobe nicht abhalten und mussten in die MK in der Lilienstraße ausweichen. Zum Glück kann man da nur sagen, denn da hatte unser Nordlicht Falko die Idee, anlässlich seines 80. Geburtstages, der einige Tage vorher war, mit einer kleinen Nachfeier zu beglücken. Er spendierte den Seelords Weißwürste mit Brezn und Getränke aller Art, die dann nach der zweiten Probenhälfte freigegeben wurden. In der Pause der Chorprobe habe ich dem Falko, wegen seiner vielen schönen Berichte für die erste Rundschau nach der Corona-Krise, geehrt und habe ihm aus meinem privaten Bestand eine Flasche kubanischen Rum Likör als Dankeschön für seine Mühe geschenkt. Nach der zweiten Hälfte der Chorprobe wurde es in Sepp's Boazn bei Speis und Trank so richtig gemütlich. Und was soll ich

sagen, der Falko hat doch kurzer-hand diesen edlen Rum Likör zusätzlich zur sofortigen Vernichtung freigegeben. Es hat sich herausgestellt, dass dieser feine Tropfen die Gaumen aller anwesenden Sangesbrüder und -schwestern vollends verwöhnt hat. Das war wieder mal eine Chorprobe ganz nach meinen Geschmack, singen und s.....! Vergelt's Gott Falko und der nächste Geburtstag kommt bestimmt.

*Foto & Bericht: Harry*



**Happy Birthday**



## Hart an der Grenze ...

...zu unseren Nachbarn im Osten: Österreich nämlich in Oberaudorf am Inn lag das Ziel unseres Ausflugs kurz vor Mariä Himmelfahrt 2022. Die Reise begann – ganz unüblich für unsere Verhältnisse – am Hauptbahnhof in München, statt wie sonst üblich in Kleinbussen/privaten PKW. Das Fähnlein der sechs „**Bahnbegeisterten**“ setzte auf das 9,-€ Ticket, war früh genug angetreten und konnte so aus-



reichend Sitzplätze in Anspruch nehmen – immerhin schneller als unsere PKW-mobilen Kolleg\*innen, die sich auf der Autobahn oder auch daneben durch den dichten Wochenendverkehr quälen mussten. Nach einer gefühlten Stunde (60Min) waren wir am Zielbahnhof. Für unsere Gehbehinderten (?) war ausreichend mobile Assistenz vorhanden. Drei von uns wollten jedoch unbedingt das Städtchen zu Fuß erleben. Das Ziel war die Sportanlage des VF Oberaudorf – eine sehr schön gepflegte Rasenlandschaft zwischen den Bergen: Wilder



Kaiser und dem Wendelstein (verdeckt). NordSüd hieß unser Ziel, die Gastronomie des VF Oberaudorf, der im letzten Jahr 50 Jahre geworden ist und heuer seine verschobene Festwoche feierte. Der Wirt dieser Gaststätte, Malte Neumann, jung, dynamisch, erfolgreich, hatte uns einge-

laden, um dem Motto seines Restaurants Rechnung zu tragen: waren die letzten Wochen hauptsächlich dem „*SÜD*“ geschuldet, waren wir nun für das „*NORD*“ zuständig. Es ist bemerkenswert, wie sich hier Nord und Süd in vielen kleinen Einzelheiten begegnen (siehe Fotos).



Eine große Terrasse lädt ein und war auch recht gut gebucht.

So konnten wir als (mehrheitlich) Bayern mit Hilfe der Nordlichter in unseren Reihen das „*NORD*“ würdig vertreten. Unsere Shantys kamen gut an und konnten Gäste aus Oberaudorf, der Umgebung und dem Ausland (z.B.

Holland) begeistern ebenso auch die Fußballjugend, sorry: „*Alte Herren*“ wurde ich belehrt, dabei waren die jungen Burschen nicht mal  $\frac{1}{3}$  so alt wie wir. Stolz wiesen sie auf ihre Tradition: Die Schweinsteiger Brüder sind hier aufgewachsen und haben beim VF Oberaudorf ihre ersten Erfolge erzielt, bevor sie sich zu



Nationalhelden der Fußballkunst entwickelten. Leider konnten wir das anschließende Punktspiel gegen Bad Aibling nicht mehr erleben und nur unsere Daumen drücken für ein gutes Spielergebnis.

Der Wirt belohnte uns mit Speis und Trank – natürlich dem Ereignis angemessen – mit

Fischsemmeln und Backfisch lecker zubereitet. Und sogar Büsumer Krabben und das friesisch-herbe Jever standen bereit. Alles sehr lecker und ein sehr schönes Ambiente. So einen Auftritt erleben wir nicht alle Tage, obwohl wir doch auf der „*Alten Utting*“ zu Hause sind. Übrigens auch dort gibt es frisch zubereiteten Fisch, aber das ist eine andere Geschichte.



Wir bedanken uns noch einmal bei **Malte Neumann** und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg ebenso natürlich auch den „*Alten Herren*“ vom VF Oberaudorf. Herbert Geith, der uns diesen Auftritt vermittelt hat, gebührt auch ein herzliches: Vergelt's Gott.



**Falko Köhler (Nordlicht, andere sagen: Fischkopp)**

## Witz der Woche

**E**in junger Marineoffizier ist auf Urlaub in München. Auf einer Gesellschaft fragt ihn die Hausherrin: „Was haben Sie denn gegenwärtig für eine Funktion auf Ihrem Schiff?“. „Ich bin Deckoffizier“ antwortet dieser. „Ach ja? Haben Sie denn auch Damen auf Ihrem Schiff?“.

# Ausflug mit den Seelords nach Schärding

Zusammen mit dem Shanty-Chor „**Inn-Salzach-Möwen**“ war am Sonntag, den 21. August 2022 eine Fahrt auf dem Inn mit dem ersten Brauereischiff Europas geplant.

Dino freute sich schon seit langem auf diesen Ausflug. Allerdings wusste er nicht, ob mit oder ohne Partner. So fragte ich Anton. Er meinte, dass noch ein Platz frei wäre und ich mitkommen könnte. Das freute mich, denn ich war noch nie in dieser Gegend.

An diesem Tag hieß es wohl für alle Teilnehmer früh aufstehen, denn wir trafen uns schon um 7:00 Uhr am Candidplatz in München. Der erste Blick galt dem Wetter. Gott sei Dank hatte es zu regnen aufgehört, obwohl wir schon alle recht erleichtert waren, als es nach diesen vielen heißen Wochen wieder mal kräftig regnete.

Man fuhr in Fahrgemeinschaften. Otto steuerte überaus souverän und ruhig einen Kleinbus. Das war eine große Leistung, denn die Ansaugen von Anton als Beifahrer waren nicht immer ganz eindeutig, eher etwas interpretierungsbedürftig, was die Busgemeinschaft laut-hals übernahm und was nicht unbedingt zur Erleuchtung beitrug. Am besten kannte sich Manuela aus, aber sie hatte keine Brille dabei und merkte erst hinterher, wie man hätte fahren sollen.

Erstaunlicher Weise funktionierte die Fahrt dennoch sehr gut, und schon bald fuhr uns Hugo voraus oder auch mal hinterher. Die wartenden Mitglieder am Wegesrand in Braunau konnten alle mitgenommen werden.

Wir kamen gut vorwärts, und so konnten wir

uns an einer Raststätte eine Pause erlauben. Zur Stärkung wurden Butterbrezen verteilt und jeder bekam auch ein oder mehrere Himbeer-Likörchen. Alle wollten – außer Otto, der sich vorgenommen hatte, an diesem Tag keinen Alkohol zu trinken. Da sieht man mal, wie verantwortungsbewusst Otto als Fahrer ist!

In Schärding trafen wir auf den Bus der „**Inn-Salzach-Möwen**“. Ohne weitere Verzögerung ging es an Bord des Brauereibootes. Es ist, wie gesagt, das erste Brauereischiff, dass hier in Schärding vor Anker liegt. Die Brauanlage ist, wie es sich gehört, aus echtem Kupfer. Hier wird das Kanonenbräu-Bier gebraut.

An Bord wurde gleich Limo und Kanonenbräu-Kellerbier gereicht, so dass der erste Durst gestillt werden konnte. Der Likör war doch etwas pappig.

Mit einst vierzehn Brauereien war Schärding lange Zeit eine Hochburg der Braukunst im Inntal. Das hatte die schmucke Barockstadt nicht zuletzt den durstigen Innschiffahrern zu verdanken.

In einer launigen Rede erzählte **Kapitän Manfred Schaurecker**, wie er auf die Idee kam, an diese Tradition anzuknüpfen und wie er es schaffte, als leidenschaftlicher Bierliebhaber diese Tradition direkt auf den Inn zu bringen. Mit diesem ersten Brauereischiff Europas ist er seit Anfang 2016 unterwegs.

Seit die Franzosen im Jahr 1809 die Stadt von der bayerischen Inn-Seite aus mit Kanonen beschossen hatten, war das Gasthaus, das die Vorfahren bis 1942 in der Wieninger Straße führten, unter dem Namen „**Zur Kanone**“ bekannt.



Fast schon logisch, dass sich die schwimmende Brauerei nunmehr „**Kanonenbräu**“ nennt. Wir hatten es uns gemütlich gemacht und bekamen zur ersten Stärkung gleich mal eine Limonade oder ein Bier spendiert.

Anschließend wurde uns die Kunst des Bierbrauens erklärt. Ich mache es kurz.

Die wichtigsten Zutaten sind:

### **Malz, Hefe, Hopfen und Wasser.**

Zuerst muss das Malz hergestellt werden. Dafür wird Getreide in Wasser eingeweicht und



Die Seelords beim Durst löschen



zum Keimen gebracht. Nachdem es getrocknet ist, wird der Keimling entnommen und das restliche Malz geschrotet.

Um das eigentliche Bier herzustellen, kommt das gemahlene Malz in warmes Wasser und wird verrührt und weiter erhitzt. Dieser Vorgang heißt "**Maischen**".

In dieses Gemisch wird nun der Hopfen gegeben und miteinander aufgekocht. Der entstandene Sud wird von den festen Stoffen getrennt. Anschließend wird die Flüssigkeit abgekühlt und mit Hefe vermischt, sodass das Bier über mehrere Wochen gären kann. Dann wird es gefiltert und in Flaschen gefüllt.

Bei unserer Vorführung wurden immer wieder Freiwillige zum Helfen gebraucht. Angeblich war alles ganz leicht. Man drehte den Weizen durch eine Mühle, schrotete und rührte. Und trotzdem kam man ins Schwitzen. Die Fertigstellung des Bieres erlebten wir nicht mehr. Allerdings durften wir die Maische – schmeckt wie flüssiges Brot – probieren. Ein Schnapserl wäre den meisten wohl lieber gewesen. Und so drückte sich so mancher vor der Verkostung. Inzwischen hatte sich das Schiff in Bewegung gesetzt und ich ging ans Oberdeck, um die Aussicht zu genießen.

Ich freute mich über den scheinbar ganz normalen Wasserstand. Endlich mal keine Nachrichten über die anhaltende Trockenheit, ausgetrocknete Böden und drohende Missernten. Das Ufer ist dicht bewachsen, und die üppigen Zweige der Bäume reichen bis ins Wasser. Natürlich werden uns alle Sehenswürdigkeiten am Ufer erklärt: Hier ein Kloster, dort ein Schlosschen, der Hl. Nepomuk, eine Madonna, ein Kruzifix.

Ich habe nur Augen für das grüne, undurchsichtige Wasser des Inns. Er erinnert mich an den Amazonas. Kurz nach dem Inndurchbruch - in der Nähe von Passau – drehte das Schiff wieder um und ich sah nach, was inzwischen unsere Sänger machten. Ja, was wohl? Sie sangen – und mit welcher Begeisterung! Den Anfang machten die „**Möwen**“ unter der Leitung von **Elisabeth**.

**Was für eine mitreißende Chorleiterin!**

Danach waren wir „**Die SEELORDS**“ dran. Ich singe zwar nicht mit. Aber in diesem Moment

fühlte ich mich schon sehr zugehörig. Ob das nun Wunschdenken ist oder nicht – egal, ich fand uns fast noch besser als die Möwen.

Die Ansagen für die Seelords machte Sepp. Er fand immer die richtigen Worte, um das nächste Lied vorzustellen. Ganz nebenbei achtete er auch darauf, dass es gerecht zuging, was die Auftritte der beiden Chöre betraf. Seine Kom-



mentare waren witzig und geistreich. Inzwischen waren wir hungrig geworden und freuten uns auf das „Bratl in der Rein“. Es kam genauso daher, wie sich das ein Ur-Bayer vorstellt: Ein saftiger Halsgrat, Blutwürste, Semmelknödel und Kartoffel. Das Kraut schmeckte ebenfalls hervorragend. Es war mit Speck angemacht und wohl etwas gedünstet, denn es war nicht zu hart und auch nicht zu weich. Dazu ein kühles Bier, das passte!



Und schon war es Zeit, sich vom Kapitän und seinen Leuten zu verabschieden. Wir waren ja bei einer Greifvogel-Schau in Obernberg angemeldet. Der Falkner erzählte uns alles über die Herkunft der Raubvögel und ihre Eigenarten. Es war faszinierend, wie diese Tiere die Thermik ausnützen und ohne viel mit den Flügeln zu schlagen durch die Lüfte gleiten. Allerdings musste doch so mancher Zuschauer den Kopf einziehen, um nicht gestreift zu werden. Deshalb legte Dino des Öfteren seinen Kopf auf Rosis Schulter.

Nur ein Geier machte nicht mit. Er tanzte buchstäblich aus der Reihe, indem er einfach nicht flog, sondern die vorgesehene Strecke zu Fuß hüpfte. Was für eine kurzweilige Vorstellung! Der Blick von der Adlerwarte Obernberg ins Tal war grandios.

Danach fanden wir uns alle in der schönen Barockkirche, Hl. Abendmahl des Herrn, von Obernberg ein. Die **Inn-Salzach-Möwen** sangen dort ein ergreifendes Lied:

„**Ave Maria der Meere**“. Es würde mich nicht wundern, wenn es in das Repertoire der Seelords aufgenommen wird. Oder nennt man so etwas klauen? Letzteres interessiert ja einen unbedarften Zuhörer eher wenig. Obernberg selbst ist ein sehr netter Ort. Allerdings hielten wir uns dort nicht auf, denn wir waren ja beim Weilbacher Mostbauern angemeldet.

In dieser urigen Wirtschaft gab es alles an Brotzeiten und Getränken, was das Herz begehrte. Aber noch wichtiger als das leibliche Wohl war uns der Gesang.

Es wurde nach Herzenslust musiziert. Otto benutzte seine Gitarre zwischendurch als Trommel. Fabian, Dino und Hugo verirrten sich wohl im anderen Chor und wurden als „**Abtrünnige**“ bezeichnet. Und Anton konnte sich auch endlich mal entspannen. Die Zeit verging leider viel zu schnell. Es half alles nichts. Wir mussten uns auf den Weg machen. Leider gerieten wir auf der Zubringer-Straße vor der Autobahn in einen Stau. Anton verkürzte uns die Zeit mit einem Wunschkoncert. Jeder im Bus durfte sich ein Lied wünschen, das wir fröhlich mitgrölten und uns wie die Kinder freuten, dass uns zur Abwechslung mal kei-



ner zuhörte.

Ein wundervoller Tag ging zu Ende.

Was bleibt, ist eine schöne Erinnerung und der Wunsch mich bei allen zu bedanken, die für das Gelingen dieses Tages beigetragen haben:

**Anton** ist überaus großzügig. Bei ihm kostet das meiste nichts. Das Sammeln von Belegen für eine spätere Abrechnung ist nicht so sein



„**Ding**“, wie man von Katharina gehört hat.

**Rosi** macht das wieder wett, indem sie alles an Geld nimmt, was sie für den Verein bekommen kann. Ungereimtheiten werden als „**Spenden**“ einsortiert.

**Katharina** ist die Eminenz im Hintergrund. Ohne ihre Hilfe würde so manches nicht so glatt über die Bühne gehen. Wie geht die Rede: Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine Frau.

**Manuela** sorgt mit ihrer liebevollen und mütterlichen Art dafür, dass keiner verloren ging. Sie hielt die Truppe zusammen.

**Otto** ein Vollblutmusiker, steuerte uns souverän durch den Verkehr und brachte auch das Schiff – bzw. den Bus wieder sicher in den Hafen.

**Hugo** nahm ebenfalls diese lange Fahrt auf sich und bot noch drei weiteren Chor-Mitgliedern einen Platz in seinem gepflegten Mercedes an.

**Sepp** ist der geborene Conférencier. Er machte seine Sache hervorragend, spricht frei und kündigt die Lieder der Seelords mit passenden Worten an – und das völlig unaufgeregt.

Nicht zu vergessen ist der Rest der Truppe, der mit seiner Freude am Singen und Musizieren ebenfalls zum Erfolg dieses Ausflugs beigetragen hat.

Also noch einmal vielen, herzlichen Dank an alle.



Ihr seid einfach Spitze!!!!

Fotos & Bericht: Elfriede Meyer-Höfer

# Langer Samstag? Auch mit „Die SEELORDS“!

**A**m Samstag, 27. August gab es für die Seelords einen Großeinsatz:  
Zu Clock 12, also High noon wurden wir in das „**Hofbräu Oberwiesenfeld**“ eingeladen, um die Pausen einer Jazzband zu bestreiten:

Die *Oiwei um hoibe eife Jazzband\**

\*=Immer um ½ 11 Jazzband

die gerne und öfters dort ein Gastspiel gibt, hat uns ins Spiel gebracht, um seinem Stammpublikum für die Pausen eine Abwechslung zu bieten. Da nahmen wir unseren Tisch ein, tran-



ken einen Kaffee oder auch ein Bier oder gar Wein und dann trat die Jazzband in klassischer Formation – Trompete, Schlagzeug, Posaune, Saxophon, Bass und E-Gitarre, in Aktion. Mit Spielwitz und Temperament brachten die sechs Musiker nicht nur ihr Stammpublikum

zum Rasen, sondern auch uns. Der vollbesetzte Frühschoppentisch der Freunde von der Marinakameradschaft – natürlich in der ersten Reihe (ohne Ohrenstöpsel) konnte seine Begeisterung nicht wirklich unterdrücken. Ich fühlte mich in meine Jugend versetzt, als ich öfters in Hamburg bei den legendären Jamessions im „**Onkel Pö**“ oder den „**River Kasmatten**“ an der Elbe zu Gast war. Wie sagt man so schön: „**Die Post ging ab!**“.

Ja, da konnten wir nur staunen, wie werden unsere Shanties ankommen im „**Wettbewerb**“ zu diesen hemdsärmeligen Temperamentsbündeln? Schau 'n wir mal: Mit dem Schwund der Vorgruppe stürzten wir uns in eine Vorstellung, die – gut gelungen – auch die verwöhnten Zuhörer begeisterte. Unser Programm kam an, das Publikum forderte vehement Zugaben – war nicht auch die „**Lili Marleen**“ dabei (der Chronist, meint, dass ja!). Wir haben aber auch unser Bestes gegeben und waren sehr zufrieden. Der Wirt spendierte ein Weißwurstfrühstück und schon ging's weiter:

Der Weg mit dem ÖPNV gelang mir dieses Mal besser (siehe Letzte Ausgabe der Rundschau über Dinos Geburtstag) hatte ich mich doch dem Ehepaar Motl anvertraut. Sepp hatte den Fahrplan quer durch die Stadt bestens erkundet und brachte uns schnell und sicher zur...

...**Thalkirchner Straße 88**, wo die Party schon in vollem Gange war, als wir gegen 15:00 Uhr dort eintrafen. Die **Thalkirchner 88** hatte sich zum Biergarten im Hinterhof herausgeputzt. Ein fröhliches Hallo durch die feiernden Leute von jung bis alt. Ein lustiger Alleinunterhalter – ganz stolz auf seine ca. 55 Jahre junge Krachlederne – sorgte mit Quetsche und Gesang für Stimmung zum Schunkeln und Mitsingen. Die Gäste strömten noch – bestimmt – um unseren Auftritt nicht zu verpassen. Gastgeber, Herr **Edi Pischler** begrüßte uns und gab uns Informationen zu der Feier, die u.a. auch für den Verein Kindertafel Glockenbach e.V. werben sollte.

Nach einer leichten Stärkung konnten wir uns



formieren und unser Programm zum Besten geben. Es war schön zu sehen und zu hören, wie das Publikum mitging und sich von unseren Shanties angesprochen fühlte, es wurde mitgesungen und mitgeschunkelt, Wünsche wurden geäußert und die Zugaben wollten kein Ende nehmen. Der Vorsitzende der „**Kindertafel**“ hatte bis vor ca. 35 Jahren in Hamburg ge-

lebt und konnte (gefühlt) alle unsere Shanties mitsingen und er hatte eine riesige Freude daran. Die aufgestellten Spendenbehälter waren gut gefüllt. Nachdem der Musikus mit der Quetsche und Krachledernen noch ein paar ehrende Worte an die Protagonisten losgeworden ist und unseren (an dem Tage) Dirigenten, Hermann Paul, mit einer Erinnerungsnadel, stellvertretend für uns alle geehrt hat, konnten wir uns stärken, mit dem leckeren Grillladen und der einen und anderen Hopfenkaltschale. So ging dann der längste und – schon wieder heißeste Tag des Jahres (>35°C) – für uns ***SEELORDS*** zu Ende. Schön war's und allen hat's gefreut.

***Auf ein Neues!***



Bericht/Fotos: Falko Köhler



## Bordfest 2022 auf der „Alten Utting“

**A**m Mittwoch, den 24. August war es wieder soweit. **Die SEELORDS** riefen und viele Gäste kamen. Es war mal wieder ein rauschendes Fest in der Sommerpause von **COVID**. Unsere liebenswerte Gastgeberin Sabrina von der „**Alten Utting**“ hatte uns wieder eine schöne Ecke im Biergarten zugeeilt, eine rechte Plüschecke. Darauf musste natürlich mit einem köstlichen Süßen angestossen werden.

Auch der mobile Kühlshrank (Schubkarre)



war wieder mit Eis gefüllt und hielt unsere Getränke auf Temperatur, das war auch nötig an diesem mal wieder (gefühlt) heißesten Tag des Jahres. Unsere Damen, Inge, Rosi und Manu, hatten ein opulentes Buffet aufgetischt – solide und doch lecker – für jeden etwas.



Unsere Gäste (im Alter von ca. 1 bis knapp 90 Jahren) strömten herbei. Sogar Harry hatte seine kleine (Ersatz) Enkelin Lia auf dem Arm ihrer Mama mitgebracht. So sorgen wir für den Nachwuchs.

Es wurde geratscht und auch unsere Neumitglieder waren schon voll integriert. Die Liederbücher waren griffbereit und so mancher Shanty hallte durch den Biergarten hinüber zu unserem Flaggschiff, der Alten Utting. Als sich dann der Biergarten gefüllt hatte, wurden die ersten (beabsichtigten) Kontakte mit Außenstehenden geknüpft – vielleicht sieht man sich ja wieder, manche Verabredung zu einem unserer nächsten (professionellen) Auftritte auf der „**Alten Utting**“ wurde getroffen. Ja, ja, er hat's doch in sich: der süffige Rum aus Jamai-



ka. Mit der einsetzenden Dämmerung holten wir dann die Flagge ein und gingen von Bord. Tschüss liebe „*Alte Utting*“, bis bald.

*Fotos & Beitrag: Klabautermann Falko*

# 3 Wochen auf See als Smut mit U 15 *(Uboot Klasse 206)*

**Besatzung 22 Mann - bestehend aus:**

## 4 Offiziere

- Kommandant
- 1. Wachoffizier 2. Wachoffizier
- STO Schiffstechnischer Offizier

## 5 Bootsmanns Dienstgrade

- Steuermann
- Sonarmeister (Elo: elektronische Kampfführung)
- Torpedomeister
- E-Meister (E-Maschine, Akkus)
- Mot-Meister (Antriebstechnik)

## 13 Unteroffiziere

- Funker I und Funker II
- Steuermanns Maat
- Elo Maat I und Elo Maat II
- Torpedo Maat
- Schmadding (Seemannsche Nr. 1)
- Smut (Schiffskoch)
- Mot Maat I und Mot Maat II
- Sonar Maat
- E-Maat I und E-Maat II

**A**lle wollen essen! Das heißt 462-mal Frühstück, 462-mal Mittag, 462-mal Abendbrot und 462-mal Mittelwächter (24Uhr) dazu kommt noch an jedem Donnerstag der sogenannte Seemannssonntag mit Kaffee und Kuchen. Macht zusammen 1914 Portionen!

Das muss alles an Bord sein es gibt keine Möglichkeit zwischendurch mal kurz zum Aldi , Lidl oder Co. zu fahren.

All diese Konserven, Tüten, Brote, Obst usw. mussten verstaut werden. In Kisten unter den Kojen der Unteroffiziere und der Bootsmänner. Es hingen Mettwürste und Speckseiten zwischen den Torpedorohren oder es wurden

Hängematten unter der Decke befestigt und mit Verpflegung gefüllt.

Gut wenn der Smut sich einen Plan gemacht hat wo was eingelagert war.

Aufgrund der begrenzten Kühlmöglichkeiten konnte Frischverpflegung für max. 3-4 Tage, je nach Jahreszeit, eingelagert werden. Es gab an Bord keine Tiefkühltruhe nur einen relativ kleinen Kühlschrank.

Ab dem 4. oder 5. Tag gab es die Uboot Sonderverpflegung. Die Goldfolien. In diesen Behältern war vorgegarte Lebensmittel eingeschweißt. Die Auswahl war leider auch hier begrenzt der Inhalt der Goldfolien war „verbesserungswürdig“.

## Wie lief ein Tag auf See ab – aus der Sicht des Smuts –

- 04:30 Uhr wecken
- Kleine Morgentoilette
- Ansetzen des Brötchenteigs
- Der Hefeteig wird anschließend nach Achtern in die Schiffstechnik gebracht (hier ist es immer warm, weil die Dieselmotoren immer vorwärmten werden) und kann etwa 25-30 Minuten gehen. In dieser Zeit kann sich der Smut kurz hinlegen.
- Der Teig ist fertig, jetzt werden die Brötchen für die Freiwache geformt und gebacken.
- Allgemeines Wecken der Freiwache mit anschließendem Aufbacken (Tisch decken), zwischenzeitlich hat der Smut Kaffee und Tee gekocht und Wurst und Käse auf Platten verteilt, für die Offiziersmesse, „Ums-Eck“ und die Unteroffiziere.

- Nach dem Frühstück zieht die Wache auf und die abgelöste Wache erscheint zum Frühstück. Wenn die Wache mit der Mahlzeit fertig ist wird die Backschaft erledigt (Tassen und Geschirr werden gereinigt), dann legt sich die Freiwache zur Ruhe.
- Der Smut beginnt mit den Vorbereitungen für das Mittagessen. Kartoffeln werden in der Heizerei (Maschinenraum) geschält – man sagt auch Potaken drehen. Je nach Essen hat der Smut mal eine halbe Stunde Zeit sich aufs Ohr zu hauen.
- Zur Mittagszeit geht von Smut die Frage an den „Alten“ K an K (Koch an Kommandanten) Essen ist fertig Frage aufbacken? Liegen keine besonderen Manöver an, bei denen sich evtl. das Essen in die Bilge verabschieden

- könnte, wird aufgebacken und die Freiwache setzt sich zu Tisch.
- Der Wechsel nach dem Essen ist wie beim Frühstück mit Backschaft. Danach ruht die Freiwache.
  - Der Smut bereitet das Abendessen vor, manchmal gibt es kein Brot, sondern Bratkartoffeln oder etwas in der Art oder er schneidet Wurst, Käse und Brot auf. Mit Glück kann er mal eine halbe Stunde ruhen.
  - Zum Abendessen wieder holt sich das Ganze von vorne – mit Ausnahme von Donnerstag! Donnerstag ist Seemannssonntag es gibt Kaffee und Kuchen am Nachmittag zwischen Mittag und Abendessen.

Das war ein normaler ruhiger Tag auf See. Meist war es jedoch nicht so ruhig! Uboote gehen immer mal auf Tauchstation. Meist mit ein wenig „Vorlastigkeit“, manchmal auch mit mehr Schwung, dann heißt es: „Alle Mann voraus“, wenn jetzt nicht alles angebunden oder sonst wie gesichert ist, unterliegt es der Schwerkraft und geht seinen eigenen Weg. Bei so einer Aktion haben wir bei einer Seefahrt fast unser gesamtes Besteck zwischen den Torpedorohren in der Bilge versenkt bis zur Rückkehr in dem Heimathafen müssen sich dann die 22 Mann drei Teelöffel teilen.

Ein Tag mit Seegang ist auch nicht zu verachten, der eine oder andere wird dann Seekrank, was in einer geschlossenen Röhre zu einer sehr unangenehmen Geruchsbelästigung bei-trägt. Das sind aber nicht die wirklich schlechten Momente. Das Schnorcheln, also das Starten der Dieselmotoren unter Wasser ist eine heikle Sache. Sowohl für die Freiwache als auch für den Smut und die Rudergänger an den Tiefenrudern. Steuern die Kameraden nicht exakt die Tiefe, schneidet der Schnorchel unter Wasser. Ist nicht weiter schlimm. Das Wasser, was ins Boot läuft, wird wieder herausgepumpt. Bleibt der Schnorchel länger unter Wasser, schließen die Schnorchel-Klappen und die Dieselmotoren ziehen ihre Verbrennungsluft aus dem Boot, was zu enormem Unterdruck führt. Die Folge ist Nebel, der schlagartig kniehoch im Boot steht und die Trommelfelle drohen zu platzen. Und wenn man gerade Brötchen im Backrohr hat, ihr könnt euch vorstellen, dass

- Mittewächter rund um Mitternacht wird nochmal eine warme Mahlzeit serviert etwas kleines Leichtes (Steak auf Toast mit Zwiebeln, kleine Pizza, Kartoffelpuffer). Der letzte Mittewächter auf See war immer für Pizza reserviert. Auch jetzt wiederholt sich der Wachwechsel um Mitternacht mit anschließender Backschaft. Der Smut hat Feierabend und kann durchgehend Ruhen bis er um 04:30 Uhr wieder geweckt wird und der nächste Seetag beginnt von vorne.



die Dinger nicht mehr wie Brötchen aussehen, sie blähen sich erst auf und gasen dabei aus. Kommt der Schnorchel wieder frei, gehen die Klappen wieder auf und der Druck im Boot wird schlagartig ausgeglichen. Die Brötchen schrumpeln dann zusammen und bleiben klein, hart und hässlich!

Eine weitere Unart der Tiefenrudergänger ist die Lastigkeit, gerade an dem besonderen Tag einmal pro Woche, wo das Boot schön gerade liegen sollte, damit der Kuchen auch schön gleichmäßig aufgehen kann. Fahren die Jungs mit 3° – 4° Vorlastigkeit was dazu führt, dass der Kuchen auf der einen Seite 15cm hoch in der Form steht und am hinteren Ende der Kuchenform nur 5cm hat. Den Spott der Mannschaft kriegt dann der vollkommen unschuldige Smut ab! Das wird dann später bei der Verteilung der Kuchenstücke Berücksichtigung finden.

**Nur noch 20 Tage auf See!**



**Bericht:  
Georg Rudy  
UK München  
Ex-Smut U 15**



# Einladung zur Weihnachtsfeier

am 3. Dezember 2022



Die Ubootkameradschaft München von 1926, die Marine-Offizier-Messe München, der Shantychor „DIE SEELORDS“ und die Marinekameradschaft München von 1890 e.V.



laden



zu ihrer gemeinsamen Weihnachtsfeier in die „*Jagdstube*“ des *Augustiner Kellers*, Arnulfstraße 52 in 80335 München recht herzlich ein.

Wir freuen uns nicht nur auf unsere Mitglieder, sondern auch Freunde, Gönner und Gäste sind uns herzlich willkommen.

Erreichbar mit den Trambahnlinien 16/17 in Richtung Romanplatz bzw. Amalienburgstraße, Ausstieg Haltestelle Hopfenstraße. Mit S-Bahn kommend bis Hackerbrücke, dann ca. 4 Minuten bis Augustiner Keller gehen.

## Programm:

- 16:00 Uhr Einlass  
17:00 Uhr Begrüßung und Ansprache der Vorsitzenden  
MK München, Josef Motl,  
Die Seelords München, Anton Halmos  
Marine-Offizier-Messe München, Jörg Braun,  
UK München, Jürgen Weber, Totenehrung  
anschließend Ausgabe der Speisekarte. (Essen à la carte)  
19:00 Uhr Staade Stund mit musikalischer Begleitung  
20:00 Uhr Gemütliches Beisammensein mit musikalischer Untermalung  
durch die „Obermüller Musikanten“



***Die Vorsitzenden der MK, UK, MOM und Die Seelords München***

**Anmeldungen:** Im MK-Heim liegt eine Liste aus, bitte dort eintragen,  
oder per E-Mail an: [vorsitzender@mk-muenchen.de](mailto:vorsitzender@mk-muenchen.de)  
oder telefonisch bei Anton Halmos Handy Nr.: 0179 926 7523  
oder Festnetz bei Rosi Bayer-Böck mit AB: 089 654218



**Anmeldung muss bis spätestens zum 25.11. 2022 erfolgt sein!**

**Falls Sie nicht zur Weihnachtsfeier kommen können,  
wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie eine frohe und  
besinnliche Weihnachtszeit und viel Glück im neuen Jahr.**



# Die SEELORDS

Shanty-Chor München von 1987 e.V.  
Gemeinnütziger Verein



## -Aufnahmeantrag-

Name: .....

Straße/Nr.: .....

Vorname: .....

Wohnort: .....

Geburtsdatum: .....

Telefon: .....

Mobil: .....

E-Mail: .....

Ich möchte in den Shanty-Chor-Die Seelords-München als

aktiver Sänger/in

Förderer/Förderin

der Chorgemeinschaft aufgenommen werden.

Jährlicher Förderbeitrag von 40,-- €. Bei aktiver Mitgliedschaft ist eine 3-monatige Probezeit vorgesehen. Die Chorrichtlinien (siehe unten) erkenne ich an.

Unterschrift .....

München, den .....

Mitgliedsausweis ausgestellt am: .....

Unterschrift Vorsitzender .....

**Kleiderordnung:** Über Kleidung bei Auftritten entscheidet der Chorleiter/in oder Vertreter/in. Bei den Sängerinnen wird bei einer Neuanschaffung gemeinsam abgestimmt. Sängerinnen die schon länger dem Chor angehörig sind, besprechen ihre Kleidung für zukünftige Auftritte. Sängerinnen die neu dazugekommen sind, kleiden sich zumindest maritim.

Frauen: Blaue oder weiße Hose,  
kurz oder langärmlige weiße Bluse, Halstuch, blauer Blazer

Männer: Blaue oder weiße Hose,  
kurz oder langärmliges weißes Hemd, Krawatte, blaues Sakko

Die Teilnahme in anderen Shanty-Chören ist unerwünscht.



**Fliegt die Kuh hoch übers Dach, ist der Wind nicht gerade schwach!  
Spuckste nach Luv, kriegste's druf, spuckste nach Lee, geht's in die See!  
Bei schönem Wetter kann jeder segeln, erst bei Sturm zeigt sich der wahre Kapitän!**

## Redaktion:

Harald Tiedemann und Josef Motl  
Redaktions- und Vereinsadresse:  
Die SEELORDS - Lagerhausstr. 15 - 81371 München-Sendling  
Reservierungen / Kartenanfragen:  
Anton Tiberius Halmos - Tel.: 0179 926 7523

## Impressum:

Die SEELORDS Shanty-Chor München von 1987 e.V.  
vertreten durch und inhaltlich verantw. nach §55 Abs. 2 RStV:  
Anton Tiberius Halmos (Vorsitzender) Tel.: 0179 926 7523  
Neunkirchnerstr. 14, 81379 München-Sendling  
Mail: [antonhalmos@freenet.de](mailto:antonhalmos@freenet.de)

## Heimat der SEELORDS - "ALTE Utting"

Lagerhausstr. 15 - 81371 München-Sendling

